



Ihre Zeitung vor Ort
Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail werther@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 0 52 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Kerstin Spieker (kei) 0 52 01/15-121
Fax Redaktion 0 52 01/15-165
www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

8 bis 20 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (01 73) 266 43 72
9 bis 10 Uhr: Osteoporosegymnastik, Haus Tiefenstraße
11 bis 12 Uhr: Sprechzeit mit Claudia Seidel, Haus Tiefenstraße
14 bis 15 Uhr: Offene Sprechstunde der Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Halle, Familienzentrum Fam.o.S.
15 Uhr: Dienstagsforum: Vortrag »Bewegt und gesund ernährt im Alter«, Haus Tiefenstraße
15 bis 16 Uhr: Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern, Familienzentrum Fam.o.S.
15 bis 17 Uhr: Dienstagsforum »Bewegt und gesund ernährt im Alter«, Haus Tiefenstraße
15.30 bis 17.30 Uhr: Mädchengruppe im Jugendhaus Funtastic
17 bis 21 Uhr: Mädchen- und Internetafé im Jugendhaus Funtastic
17.30 bis 19.30 Uhr: Übungsschießen der Jugendlichen des Schützenvereins Werther, Schützenklause
18 Uhr: Sportabzeichentraining, Sportplatz Meyerfeld
18 bis 19 Uhr: Sportangebot »Fitness ab 50«, Haus Tiefenstraße
19 Uhr: Treffen der Heigl-Gruppe der Landfrauen, Bauer Maaß am Süthfeld 7

Öffnungszeiten

6.30 bis 8 Uhr: Freibad
7.15 bis 16.30 Uhr: Rathaus
10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek
11 bis 19.30 Uhr: Freibad
15 bis 17.30 Uhr: AWO-Kleiderstube, Böckstiegelplatz
15 bis 18 Uhr: Stadtbibliothek



Stolze Sieger: Die Jugendfeuerwehr aus Werther gewann bei der Orientierungsfahrt der Jugendfeuerwehren des Kreises.

FOTO: A. EICKHOFF

Fix im Kopf und auf den Beinen

Erfolgreicher Nachwuchs: Die Jugendfeuerwehr aus Werther gewinnt die Orientierungsfahrt in Rheda-Wiedenbrück vor elf weiteren Teams aus dem Kreis. Es war knapp

■ **Werther/Rheda-Wiedenbrück** (ei). Mit 716,9 Punkten siegten die 19 Jugendlichen um Jugendsprecher Leon Rother und Jugendsprecherin Lena Speckmann vor den Kameraden aus Rietberg mit 710,8 Punkten.

„Müssen wir laufen oder nimmst du uns mit dem Auto zurück nach Werther?“ Etwas demütig fragt Marius Gaesing nach der Pokalübergabe Jugendsprecher Fabian Rottmann, was er von dem Sieg hält. Denn der Sieger ist automatisch der Ausrichter des nächsten Wettbewerbs in einem Jahr – und hat damit eine Menge Arbeit vor sich.

160 Mädchen und Jungen, die sich in den 12 Jugendfeuerwehren im Kreis Gütersloh engagieren, mussten am Samstag an sechs Stationen ihr Wissen und ihr Können unter Beweis stellen. Ferner startete noch eine Gruppe aus Rheda-Wiedenbrücks Partnerstadt



Verständigung ohne Blicke: Bei diesem blinden Wassertransport mussten die Wertheraner fleißig kommunizieren.

Heiligenstadt. Die Jugendfeuerwehr aus der Doppelstadt hatte im vergangenen Jahr die Schnitzeljagd für Feuerwehrleute gewonnen und damit die Aufgabe, in diesem Jahr den Wettbewerb zu organisieren.

Morgens um 8.30 Uhr fiel der Startschuss, nachdem sich die 160 Teilnehmer und 30 Betreuer im Gerätehaus des Löschzuges Wiedenbrück bis zum Nordring gemeinsam gestärkt

hatten. Unterstützt wurden die 20 Jugendlichen aus der Jugendfeuerwehr von 50 Aktiven aus den fünf Löschzügen sowie der Werkfeuerwehr der Westag&Getalit AG.

An jeder der sechs Stationen wartete neben einer praktischen Aufgabe auch ein Fragebogen. So beispielsweise die Schätzfrage, wie weit ist es von Rheda-Wiedenbrück bis zum Nordpol (Luftlinie 4257 Ki-

lometer). Aber auch Fachwissen (Wie lang ist eine Feuerwehrleine: 30 Meter) oder Allgemeinbildung (Wie alt muss ein Auto-Oldtimer sein, um ein H-Kennzeichen zu erhalten: 30 Jahre) waren gefordert. An der Station 4 mussten die Jugendlichen einen Unfall mit mehreren Schwerverletzten abarbeiten.

Weniger ernsthaft ging es in Lintel zu, ein Feuerwehrmann musste in einem Pool nach mehreren Schlüsseln tauchen, die zu Schlössern an einem Bauzaun passten. Je mehr Schlösser geöffnet werden konnten, je mehr Punkte gab es.

All diese Aufgaben lösten die Jugendlichen aus Werther am besten und konnten sich bei der Siegerehrung über die Glückwünsche von Kreisbrandmeister Dietmar Holtkemper, seinem Stellvertreter Udo Huchtmann und weiteren Ehrengästen freuen.

Womit die Akteure, die bereits in den Startlöchern stehen, nun loslegen können. Innerhalb der nächsten 14 Tage wird zunächst die Wiese vor dem Böckstiegel-Haus abgemäht, der Oberboden abgetragen und auf dem Gelände zwischengelagert, um ihn nach Abschluss der Tiefbauarbeiten wieder aufzubringen. „Wir versuchen, die Umgebung des Böckstiegel-Hauses so weit wie möglich zu erhalten“, beschreibt Beate Balsliemke.

Es folgen die Erdarbeiten, bis Ende Juli die Besucher des Böckstiegel-Hauses und nicht zuletzt die Passanten die eigentliche Baumaßnahme sehen können, wenn nämlich an der Schloßstraße der Hochbau beginnt. Ziel ist es, noch vor dem Winter mit dem Rohbau fertig zu werden.

Dass die Baustelle einige Einschränkungen für die Besucher mit sich bringen wird, bleibt nicht aus. Allerdings wird das Team vom Böckstiegel-Haus offensiv damit umgehen und bietet beispielsweise Workshops für Kinder an, in denen das Thema Museumsbau auf die eine oder andere Weise ganz praktisch aufgegriffen wird.



Johannes Linn: Schulleiterin Barbara Erdmeier ist stolz auf den EGW-Schüler. FOTO: E. HUFENDIEK

Hier reicht Adam Rieses Wissen nicht mehr aus

Mathe-As: Johannes Linn erhält auf Bundesebene den ersten Preis bei der Mathematik-Olympiade

■ **Werther** (ehu). Wer schreibt schon gerne Mathe-Klausuren? Johannes Linn aus Werther tut es. Dabei hat er etwas geschafft, was kein Schüler des Evangelischen Gymnasiums Werther vor ihm geschafft hat: In allen vier Runden der Mathematik-Olympiade löste er die Aufgaben mit Bravour.

Erst in seiner Schule am Evangelischen Gymnasium in Werther, dann auf Bezirksebene in Gütersloh und anschließend in der dritten Runde in Dortmund. Und schließlich auf Bundesebene in Jena. Zwei viereinhalbstündige Klausuren bearbeitete er mit 191 anderen Cracks seines Faches. Jeweils drei Aufgaben mussten gelöst werden. Mit Zahlen wie bei Adam Riese hat diese Form der Mathematik nichts mehr zu tun. „Wir rechnen nur noch mit Variablen und müssen Beweise führen“, sagte Linn. Das machte er besser als die meisten anderen: Am Ende erhielt er 33 von 40 Punkten in den zwei Klausuren. Nur einer seiner Mitstreiter hatte die gleiche Punktzahl, ein weiterer 34 Punkte.

Johannes Linn ist die Begeisterung in die Wiege gelegt

worden: Sein Vater ist Mathematik-Professor, seine Mutter Mathematiklehrerin. Klar, dass Johannes Berufswunsch etwas mit seiner Passion zu tun hat: „Ich will Mathematik-Physik oder Mathematik-Informatik studieren“, sagt er. Bei einem bisherigen Notenschnitt von 1,1 wird das wohl kein Problem werden.

LESERBRIEF

„Der Natur Platz lassen“

Zur Berichterstattung über die Auseinandersetzung um eine Hecke vom 15. Juni 2016 erreichte uns folgender Leserbrief:

Aufmerksam habe ich die Berichte über diese wundervolle Hecke verfolgt. Zu den rechtlichen Gegebenheiten möchte ich mich nicht äußern. Aber es ist sehr schade, dass eine so wunderschöne Hecke, die mit viel Liebe und Arbeit entstanden ist, entfernt beziehungsweise weit zurückgeschnitten werden muss.

Wenn ich durch Siedlungen gehe, so sehe ich viele Hecken, Sträucher, Äste, die weit in den Bürgersteig reichen. Nur, ist das so schlimm? Was ist mit den Hinterlassenschaften der Hunde oder mit Autos, die mit zwei Rädern auf dem Bürgersteig parken? [...]

Wie schön ist es dagegen zu sehen, dass es noch so wunderbare Hecken gibt, auch wenn sie

etwas den Bürgersteig einschränken. Können wir uns nicht mehr daran erfreuen? Immer mehr Abgrenzungen mit Metall- und Holzzäunen, Zaunsystemen aus Metall, welche mit Steinbrocken gefüllt werden, entstehen. [...] Wir sollten Flora und Fauna erhalten. Unsere Tiere brauchen Hecken, grüne Gärten. Sie brauchen Nistplätze und Nahrung. Wie schön ist es, die Vogelstimmen zu hören, die Jungvögel zu beobachten. Wollen wir darauf verzichten? Schade, dass immer mehr Natur verschwindet. Lassen wir der Natur doch etwas Platz.

Regine Hornberg
Stodicks Hof 7
33790 Halle

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, eingesandte Zuschriften zu kürzen.

Loch im Boden bringt Klarheit

Böckstiegel-Museum: Entwässerung des Geländes scheint einfacher als befürchtet. Innerhalb der nächsten 14 Tage werden die Arbeiten an der Schloßstraße starten, der Rohbau soll noch in diesem Jahr fertig werden



Baugrunderkundung: Um festzustellen, wie der Boden beschaffen ist, in den das neue Museum eingelassen werden soll, wurde gestern ein vier Meter tiefes Loch ausgehoben. „Kein separates Filtersystem nötig“, stellten die Fachleute erleichtert fest. FOTO: A. HANNEFORTH

■ **Werther** (aha). Der Bagger war gestern auf dem Gelände des künftigen Böckstiegel-Museums angereckt. Nicht, um mit den eigentlichen Bauarbeiten zu beginnen, sondern zunächst ein vier Meter tiefes Loch auszuheben und es kurze Zeit später wieder zuzuschütten. Es diente den Fachleuten dazu, den Baugrund zu erkunden, in dem in Kürze das Museum errichtet werden soll – ist er standfest genug oder muss, um das Wasser aus dem Boden zu bekommen, vor Beginn der Tiefbauarbeiten ein teures Filtersystem eingebaut werden?

„Sie sehen mich lächeln“, kommentiert Beate Balsliemke die gute Nachricht, dass es wohl mit Schotter und einer Drainage getan sein wird. Die Geschäftsführerin der Böckstiegel-Stiftung war gestern zusammen mit Marian Hachmeister vom Büro h.s.d.-Architekten aus Lengo vor Ort, um letzte Details vor Beginn der großen Baumaßnahme zu besprechen. Und da spielte der Untergrund eine wesentliche Rolle, denn: „Bei Vibrationen etwa durch einen Bagger wackelt der Boden wie ein Pudding“, beschreibt Beate Bals-

liemke die Schicht aus Löss und Lehm, für die zwar ein Bodengutachten angefertigt worden war, das allerdings für eine endgültige Beurteilung nicht ausreichte. Hier sollte die gestrige Grabung Klarheit bringen.

Spenden gern gesehen

◆ Auch wenn mit Baubeginn des Böckstiegel-Museums die eigentlichen Planungen abgeschlossen sind – „es ist noch Luft nach oben“, sagt Beate Balsliemke, Geschäftsführerin der Böckstiegel-Stiftung, die sich über Spenden weiterhin sehr freuen würde. Um die Sache zu erleichtern, funktioniert dies inzwischen dank der Kreissparkasse Halle auch online.

◆ Wie genau das geht, lesen Interessierte auf der Homepage der Stiftung unter www.boeckstiegel-stiftung.de.



Bahnbreite unterspült

■ **Werther** (aha). Die massiven Regenfälle der vergangenen Tage haben die Bahnbreite in Isingdorf an einer besonders tief gelegenen Stelle so unterspült, dass die Fahrbahn einzusacken drohte. Die schlammigen Überreste des Hochwassers sind noch gut zu sehen, der Gully – obwohl vorhanden – war nicht in der Lage, die Wassermassen aufzunehmen. Gestern nun

rückte die Firma chamier + mauth an, um die Straße in dem gefährdeten Bereich tiefer als bisher auszusuchten und sie neu aufzubauen, so dass künftig das Wasser nicht unter ihr hindurch, sondern über die Straße laufen kann. Voraussichtlich bis Mittwoch werden die Arbeiten andauern, das Teilstück der Bahnbreite bleibt so lange gesperrt. FOTO: A. HANNEFORTH